

# Erfahrungsbericht über mein halbes PJ-Tertial in Krakau

## Vorbereitung

Meine Bewerbung über das Zibmed lief sehr unkompliziert. Da ich die einzige PJlerin war, die in meinem Zeitraum (September und Oktober 2017) nach Krakau wollte, habe ich auch schon recht früh erfahren, dass alles klappen wird.

Die Kommunikation zwischen den beiden Büros lief super, Frau Wilk von der Medizinischen Fakultät in Krakau war super organisiert, antwortete immer schnell auf meine Mails und war sehr freundlich.

Auch vor Ort war alles super, man muss sich kurz in beiden Büros melden (Erasmus Büro der Jagellonian Uni und das Büro von Frau Wilk) und bekommt dann alle Infos.

Krakau ist eine absolute Erasmus Stadt, es gibt wochenlange Einführungs- und Willkommensevents von den verschiedenen Hochschulen und man lernt super schnell andere Austauschstudenten kennen.

## Unterkunft

Es gibt wohl Wohnheime, in denen sehr viele Erasmus Studenten wohnten. Für ca. 100€ bekommt man dort ein Zimmer, das man sich aber mit einer anderen Person teilt.

Ich wollte das nicht und habe mir selbst ein Zimmer gesucht. Ich hatte über airbnb Glück und fand dort was Zentrales für 350€ im Monat. Dieser Preis ist im Zentrum inzwischen schon normal, bisschen außerhalb kann man aber auch für 200-250€ wohnen. Es gibt viele Facebook Gruppen, über welche viele meiner Freunde fündig geworden waren.

## Arbeit in der Praktikumseinrichtung

Ich war für acht Wochen in der Allgemein Chirurgie der Uniklinik, und zwar hauptsächlich im OP, da ich leider so gut wie kein Polnisch spreche. Dort war ich die ersten Wochen sehr viel am Tisch mit eingeteilt zum Assistieren. Viele Ärzte sprechen gut Englisch, da es in Krakau auch einen Englischsprachigen Medizinstudiengang gibt. Je nach Arzt wurde viel erklärt oder eben nicht und durfte man Hautnähte machen oder eben nicht.

Die Stimmung war sehr gut überall (trotz aktueller Streiksituation der polnischen Ärzte) und alle waren freundlich, selbst wenn ich mit manchen nicht kommunizieren konnte.

Es gab viele spannende OPs, da ich eben an der Uniklinik war und ich habe einiges gesehen und gelernt.

Generell habe ich mich aber nicht überarbeitet, mir wurde freigestellt, wie viel ich mich einbringen möchte und ich durfte auch mal nicht kommen, wenn es Erasmus Veranstaltungen der Uni gab.

Am Ende bekam ich alles hübsch unterschrieben, Professor Richter und seine Sekretärinnen sind wirklich sehr nett und unkompliziert.

## Alltag und Freizeit

Krakau ist eine absolute Traumstadt für Studenten. Es gibt unzählige Cafes, Bars, Clubs, Theater, Jazzkneipen und und und.. Man kann das meiste zu Fuß bewältigen und durch die wunderschönen Straßen spazieren. Es gibt aber auch „wawelo“, eine App für Stadträder, welche echt super ist und sehr günstig (5€ für den ganzen Monat mit einer Stunde pro Tag freier Fahrt ist zum Beispiel ein „Paket“).

Preislich ist es immer in Krakau noch viel günstiger als in Deutschland, auch wenn es innerhalb Polens schon recht teuer ist. Man kann aber für 4€ sehr gut Polnisch essen (inklusive Bier) und auch die Bars und Clubs sind nicht zu teuer.

Essen kann man super günstig in Milchbars, Überbleibsel aus dem Kommunismus. Es lohnt sich, die wichtigsten Gerichte auf Polnisch zu kennen, da viele (und meiner Meinung nach die besten) Milchbars keine englische Speisekarte haben. Auf jeden Fall Bigos, Pierogi, Golabki, Placki und Nalesniki probieren!

Und natürlich polnischen Wodka: Soplka und Zoladkowa gorzka waren meine Lieblingswässerchen.

Von Krakau aus lassen sich viele Trips organisieren, zum Beispiel nach Zakopane -in die wunderschönen Berge- nach Breslau, Warschau, Danzig, Prag, Budapest.. Alles mit den Bussen erreichbar, welche sehr günstig vom Busbahnhof abfahren.

Auch Auschwitz ist ca. 1h Stunde Busfahrt entfernt. Vielleicht nicht das „schönste“ Ausflugsziel, aber dennoch ein wichtiger Ort, den man wohl mal besucht haben sollte. In Krakau selbst gibt es aber auch viele Museen über und Spuren des zweiten Weltkrieges, allen voran natürlich in Karzimierz, dem jüdischen Viertel. Man lernt in Krakau sehr viel über die polnische sowie deutsche Geschichte, findet sich oft an traurigen Orten, auf welche Gedenktafeln hinweisen und steht doch in dieser wunderschönen, lebhaften und jugendlichen Stadt.

Auch zu empfehlen sind die „free walkative tours“. Man findet Infos auf facebook. Junge Polen bieten dort auf Trinkgeldbasis tolle Stadtführungen durch die verschiedenen Viertel an. Auf jeden Fall auch mal nach „Nowa Huta“ fahren, den Teil Krakaus, welcher zu Hochzeiten des kalten Krieges für den „neuen sozialistischen Menschen“ gebaut wurde und so ganz anders ist als die Innenstadt.

## Fazit

Ich kann Krakau absolut empfehlen. Ich liebe die Stadt und man kommt auch absolut klar, wenn man kein Polnisch spricht. Es lohnt sich aber immer ein paar Wörter zu können, da man dadurch Interesse zeigt und sich schnell Freunde macht. Ich habe eine wunderbare Zeit gehabt, habe viel gesehen, viel gelernt -auch über Deutschland-, viele neue Freunde gefunden, bin viel ausgegangen und habe viel unternommen.

Die Polen sind nicht immer freundlich, muss man ehrlich sagen. In Supermärkten und Cafes wird man oft unfreundlich behandelt, aber das ist vielleicht eine Folge der vielen Touristen, die jeden Sommer die Stadt überfallen. Ich war im September und Oktober da, zu dieser Zeit waren schon deutlich weniger Junggesellenabschiede unterwegs als im Sommer und es entspannte sich ein wenig in der Altstadt.

Ich bin sehr glücklich, mich für Krakau entschieden zu haben. Ich finde Polen und auch die anderen osteuropäischen Länder super spannend und wirklich ganz ganz tolle Reiseländer. Auch alle anderen Erasmus Studenten waren super glücklich, ich werde sie alle schon bald wieder besuchen fahren, da ich schon wieder Sehnsucht habe nach dieser magischen und traumhaft schönen Stadt.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne melden:  
Theresa.stauder@gmail.com